

die ich dafür brauchte. »Du weißt, dass ich dir einfach in den Hintern treten und mir den Kaffee nehmen könnte, ja?«

Val schob die Unterlippe vor. »Das ist nicht nett, Ivy.«

Ich grinste sie an. »Aber wahr. Ich könnte deinen Hintern mit einem Ninja-Tritt die ganze Canal Street hinauf- und hinunterbefördern.«

»Vielleicht, aber du würdest so was niemals tun, weil ich deine allerbeste Freundin auf der ganzen Welt bin«, entgegnete sie nun ihrerseits mit einem breiten Grinsen, und sie hatte recht. »Okay. Was ich will, ist keine große Sache.« Sie zog sich den Strohhalm, der aus dem Kaffee ragte, etwas näher an den Mund, und ich stöhnte. »Gar keine große Sache.«

»Was willst du?« Mein zweites Stöhnen ging im Lärmen der Passanten und Jaulen von Sirenen unter, die höchstwahrscheinlich zum Quarter unterwegs waren.

Val zog eine Schulter hoch. »Ich habe am Samstagabend ein Date – ein heißes Date. Na ja, hoffentlich ein heißes Date, aber David hat mich eingeteilt, das Quarter zu beackern, also ...?«

»Also, lass mich raten.« Ich drapierte die Arme über die Rückenlehne meines Stuhls. Nicht die bequemste Position, aber sie half mir, mich auszulüften. »Du willst, dass ich deine Schicht im Quarter übernehme ... an einem Samstagabend? Im September? Mitten in der Touristenhöhle?«

Sie nickte enthusiastisch. »Bitte.

Bittebittebitte?« Sie schüttelte den Becher mit dem kalten Kaffee, und die Eiswürfel darin klirrten verlockend. »Bitte?«

Mein Blick wanderte von ihrem hoffnungsvollen Gesicht zum Kaffee und blieb dort haften. »Klar. Warum nicht? Ich hab schließlich kein heißes Date.«

»Yippie!« Sie stieß die Hand mit dem Kaffeebecher vor, und ich pflückte ihn eine halbe Sekunde, bevor sie ihn fallen ließ, aus der Luft. Einen Moment später schlürfte ich glücklich vor mich hin, ganz und gar in einen kühlen Koffeinhimmel versetzt.

»Weißt du«, sagte Val und stützte die Ellbogen auf den Tisch, »du könntest durchaus auch ein heißes Date haben, wenn du einmal im Jahr überhaupt ausgehen würdest.«

Ich ignorierte diese Bemerkung und trank in einem Tempo weiter, bei dem zwangsläufig mein Gehirn gefrieren musste.

»Du bist wirklich hübsch, selbst mit diesem Haar.« Sie deutete mit einer kreisförmigen Bewegung in Richtung meines Kopfes. »Du hast wirklich tolle Möpse, und dein Arsch ist total zum Anbeißen. Ich würde es sofort mit dir treiben.«

Ich ignorierte sie weiterhin, während sich hinter meinen Augen ein dumpfer Schmerz ausbreitete. Ich musste mich bei dem Kaffee dringend bremsen, aber er war so verdammt lecker.

»Stehst du überhaupt auf Jungs, Ivy? Du weißt ja, ich bin für beides zu haben. Ich

bin mehr als bereit, einem Mädchen auszuhelfen.«

Ich verdrehte die Augen und verzog sofort das Gesicht. Dann ließ ich den Kaffee sinken und presste mir eine Hand an die Stirn. »Au.«

Val schnaubte.

»Ich stehe auf Jungs«, brummelte ich, während das Eispickel-in-meinem-Kopf-Gefühl verebbte. »Und können wir bitte nicht über Jungs reden oder darüber, für beides zu haben zu sein oder mir auszuhelfen? Denn dieses Gespräch führt unweigerlich zu dem Mangel an Orgasmen in meinem Leben und dazu, dass ich einfach mit dem nächstbesten Kerl in die Kiste springen sollte, und ich bin nicht wirklich in der Stimmung, darüber zu